SCHLOSS THEATER CELLE

Rotkäppchen rockt den Wald

Ein fröhlich-freches Märchen über Mut, Musik und das beste Mittel gegen Angst: Zusammen seid ihr stark.

Stückfassung von Andreas Döring

Ab 4 Jahren

Premiere am 04.10.2025

Aufführungsdauer: ca. 60 Minuten, keine Pause

„ ICH BIN EIN ROCKSTAR, BABY! GEBOREN FÜR DIE BÜHNE!“

Inhaltsverzeichnis

Stückinformation und Besetzung 3

Vorbereitung des Theaterbesuchs - Märchenstunde 4

Original Märchen der Gebrüder Grimm 5

Vorbereitung des Theaterbesuchs 8

Was ist „Vegetarisch“? 10

Fantasie – Warum Kinder sie zur Entwicklung brauchen 11

Nachbereitung des Theaterbesuchs 13

Theaterpädagogische Übungen 14

Rollenspiel 15

Die Geschichte selbst erzählen 16

Quellenverzeichnis 18

Impressum 18

Stückinformation

Im Theater ist der Wald los – mit Hochsitz, Großmutterhaus und einem Wolf namens Wölfi, der mehr Hunger als Hirn hat. Wölfi ist felsenfest davon überzeugt, ein echter Rockstar zu sein! Doch Singen macht hungrig. Zum Glück weiß der Jäger, wie Wölfi zu zähmen ist: Wenn Wölfi singt, vergisst er glatt das Fressen. Also heißt es für alle Kinder im Publikum: Musik machen, was das Zeug hält, wenn der Wolf kommt. Aber Vorsicht: Der pelzige Popstar gibt nicht so schnell auf. Mit Serviette, Messer und Gabel stapft er schnurstracks zur Großmutter – doch die hat eine ausgewachsene Hundeallergie und kann ganz schön fuchsig werden. Also versucht es der Wolf mit einem rosa Kleid als Rotkäppchen! Doch die Häschen lachen ihn nur aus – was für eine Schmach. Und immer wieder kommt der Jäger vorbei und achtet auf das Jagdverbot für Wölfi! Der einsame Wölfi muss sich was einfallen lassen, um seinen Hunger zu stillen. Käsebrot kommt für ihn nicht in Frage. Also jagt er heimlich. Aber keine Sorge: Solange Wölfi singt, beißt er nicht ! Zückt also die Trommeln und Rasseln und rockt zusammen mit Wölfi den Wald - für ein friedliches Miteinander!

Besetzung

Wölfi (Wolf)	**Gisa Stößl**
Rotkäppchen, Hase	**Janna Friedrich**
Rotkäppchens Bruder, Jäger, Hase	**Moritz Aring**
Regie, Ausstattung	**Andreas Döring**
Musikalische Leitung	**Moritz Aring**

Vorbereitung des Theaterbesuchs

Märchenstunde

Unsere Theaterfassung erzählt hauptsächlich die Geschichte vom „bösen Wolf“. Das Stück beleuchtet den Tag, an dem das Rotkäppchen seine Großmutter besucht aus der Perspektive des Wolfs mit dem Namen „Wölfi“. Teilen Sie dies gerne den Kindern vor dem Theaterbesuch mit.
Sie können trotzdem Ihren Kindern das nachfolgende Original des Rotkäppchen-Märchens von den Gebrüdern Grimm vorlesen, denn dies ist nach wie vor die Grundlage für unser Theaterstück.

Rotkäppchen – das Orginal von den Gebrüdern Grimm

Es war einmal ein kleines süßes Mädchen, das hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wusste gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Samt, und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anders mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: "Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sittsam und lauf nicht vom Wege ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiss nicht guten Morgen zu sagen und guck nicht erst in allen Ecken herum!" "Ich will schon alles richtig machen," sagte Rotkäppchen zur Mutter, und gab ihr die Hand darauf.
Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wusste nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. "Guten Tag, Rotkäppchen!" sprach er. "Schönen Dank, Wolf!" - "Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?" - "Zur Großmutter." - "Was trägst du unter der Schürze?" - "Kuchen und Wein. Gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zugut tun und sich damit stärken." - "Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?" - "Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nusshecken, das wirst du ja wissen," sagte Rotkäppchen.

Der Wolf dachte bei sich: Das junge, zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte. Du musst es listig anfangen, damit du beide schnappst. Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: "Rotkäppchen, sieh einmal die

schönen Blumen, die ringsumher stehen. Warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig haussen in dem Wald."

Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll schöner Blumen stand, dachte es: Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, dass ich doch zu rechter Zeit ankomme, lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief danach und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf aber ging geradewegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Türe. "Wer ist draußen?" - "Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf!" - "Drück nur auf die Klinke!" rief die Großmutter, "ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen." Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschlucktesie. Dann tat er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

Rotkäppchen aber, war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel zusammen hatte, dass es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, dass die Tür aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor, dass es dachte: Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und bin sonst so gerne bei der Großmutter! Es rief: "Guten Morgen," bekam aber keine Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog die Vorhänge zurück. Da lag die Großmutter und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus. "Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!" - "Dass ich dich besser hören kann!" - "Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!" - "Dass ich dich besser sehen kann!" - "Ei, Großmutter, was hast du für große Hände!" - "Dass ich dich besser packen kann!" - "Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!" - "Dass ich dich besser fressen kann!" Kaum hatte der Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rotkäppchen.

Wie der Wolf seinen Appetit gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen. Der Jäger ging eben an dem Haus vorbei und dachte: Wie die alte Frau schnarcht! Du musst doch sehen, ob ihr etwas fehlt. Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette kam, so sah er, dass der Wolf darin lag. "Finde ich dich hier, du alter Sünder," sagte er, "ich habe dich lange gesucht." Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf könnte die Großmutter gefressen haben und sie wäre noch zu retten, schoss nicht, sondern nahm eine Schere und fing an, dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: "Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf seinem Leib!" Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus und

konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die Steine waren so schwer, dass er gleich niedersank und sich totfiel.

Da waren alle drei vergnügt. Der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging damit heim, die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder; Rotkäppchen aber dachte: Du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat. Es wird auch erzählt, dass einmal, als Rotkäppchen der alten Großmutter wieder Gebackenes brachte, ein anderer Wolf es angesprochen und vom Wege habe ableiten wollen. Rotkäppchen aber hütete sich und ging geradefort seines Wegs und sagte der Großmutter, dass es dem Wolf begegnet wäre, der ihm guten Tag gewünscht, aber so bös aus den Augen geguckt hätte: "Wenn's nicht auf offener Straße gewesen wäre, er hätte mich gefressen." - "Komm," sagte die Großmutter, "wir wollen die Türe verschließen, dass er nicht hereinkann."
Bald danach klopfte der Wolf an und rief: "Mach auf, Großmutter, ich bin das Rotkäppchen, ich bring dir Gebackenes." Sie schwiegen aber und machten die Türe nicht auf. Da schlich der Graukopf etlichemal um das Haus, sprang endlich aufs Dach und wollte warten, bis Rotkäppchen abends nach Hause ginge, dann wollte er ihm nachschleichen und wollt's in der Dunkelheit fressen. Aber die Großmutter merkte, was er im Sinne hatte. Nun stand vor dem Haus ein großer Steintrog, Da sprach sie zu dem Kind: "Nimm den Eimer, Rotkäppchen, gestern hab ich Würste gekocht, da trag das Wasser, worin sie gekocht sind, in den Trog!" Rotkäppchen trug so lange, bis der große, große Trog ganz voll war. Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die Nase. Er schnupperte und guckte hinab, endlich machte er den Hals so lang, dass er sich nicht mehr halten konnte, und anfing zu rutschen; so rutschte er vom Dach herab,gerade in den großen Trog hinein und ertrank. Rotkäppchen aber ging fröhlich nach Haus, und von nun an tat ihm niemand mehr etwas zuleide.

Vorbereitung des Theaterbesuchs

Viel Glück und viel Segen

Viel Glück und viel Segen
Auf all deinen Wegen,
Gesundheit und Frohsinn
Sei auch mit dabei!

Üben Sie gerne mit den Kindern das Lied „Viel Glück und viel Segen“. Es wird oft zu Geburtstagen oder besonderen Anlässen gesungen und eignet sich auch sehr gut für das gemeinsame Singen im Kanon, da es kurz, fröhlich und leicht zu merken ist.

In unserem Stück werden zu Beginn der Aufführung die Zuschauer zum singen dieses Liedes animiert. Deshalb macht es Sinn das Lied vorbereitend zu üben.

Zuerst hören sich die Kinder das Lied gemeinsam an, um Melodie und Rhythmus kennenzulernen. Anschließend wird der Text besprochen und gemeinsam gesprochen, damit jedes Kind die Bedeutung der Worte versteht. Danach singen alle das Lied gemeinsam einstimmig, bis es sicher sitzt und alle den richtigen Einsatz und die Melodie kennen.

Im nächsten Schritt wird das Lied als Kanon gesungen. Dafür wird die Gruppe in zwei oder drei kleineren Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe beginnt mit dem Lied, die zweite Gruppe setzt nach der ersten Zeile („Viel Glück und viel Segen“) ein, und die dritte Gruppe (wenn vorhanden) beginnt nach der zweiten Zeile. So entsteht ein harmonischer, mehrstimmiger Gesang, bei dem die Kinder lernen, aufeinander zu hören und im richtigen Takt zu bleiben.

Zum Abschluss können die Kinder den Kanon noch einmal gemeinsam singen und dabei kleine Instrumente wie Triangeln oder Glockenspiele einsetzen, um den Rhythmus zu unterstützen. Wer möchte, darf auch ein Bild zum Lied malen oder eine eigene Strophe mit neuen Wünschen erfinden.

We will rock you!

Auch bei dem Song „We will rock you“ wird das Publikum zum Mitmachen aufgefordert. Die Kinder dürfen den Song rythmisch unterstützen, indem sie den Beat des Songs zum Gesang betragen: Zweimal auf die Oberschenkel schlagen, einmal in die Hände klatschen, dann ein Schlag Pause:

1	2	3	4
Patsch	Patsch	Klatsch	Pause

Das Ganze wiederholen wir in dieser Aktivität als Grundrhythmus. Danach kann jeweils beim Klatschen zuerst der eigene „Name“, danach ein „Name“ von jemandem, den man aufruft, genannt werden. Alternativ lässt sich das ganze auch mit anderen Überthemen spielen: Lieblingstier, Farben, Hobby, Essen…

Zur Beruhigung für alle, die nun eine ausflippende, haltlos rockende Gruppe vor sich sehen und diese Übung gleich abschreiben: Lesen Sie weiter! Es gibt nämlich eine wichtige Soundcheck-Spielregel, damit das Ganze nicht zu einem ohrenbetäubenden Krach ausartet!
Die Regel lautet: Es wird nicht mit der flachen Hand gepatscht oder geklatscht. Die Hand ist ein bisschen gewölbt, als ob man daraus Wasser trinken wollte, so dass nur der Rand der Hand als Perkussionsfläche dient, also Daumen, kleiner Finger, Handwurzel und Fingerspitzen. Das ergibt immer noch einen rhythmisch-dynamischen Effekt, aber ohne den Lärm, den wir nicht brauchen, weil wir auf etwas ganz anderes hinauswollen!

Was ist „Vegetarisch“?

Wölfi wird von den anderen Waldbewohnern dazu aufgefordert vegetarisch zu leben- doch was heißt das eigentlich?
Vegetarier sind Menschen, die kein Fleisch und keinen Fisch essen. Vegetarier ernähren sich vor allem von Getreide, Obst und Gemüse.
Vegetarier essen auch das, was von lebenden Tieren kommt. Dazu gehören Milch, Käse, Joghurt oder Eier. Wer auch das nicht isst, ist ein Veganer. Wer nur ab und zu mal Fleisch oder Fisch isst, ist ein Flexi-Vegetarier oder ein Flexitarier. Der Ausdruck „flexibel“ bedeutet „beweglich“.
Niemand wird als Vegetarier geboren, denn wir Menschen gehören zu den „Allesfressern“. Unser Körper kann rohe Beeren genauso gut verdauen wie ein Stück Fleisch. Ein geborener Vegetarier ist aber zum Beispiel das Pferd, denn es kann Fleisch nicht verdauen und würde deshalb auch keines essen.
Als Vegetarier kann man gesund leben. Viele wertvolle Stoffe aus dem Fleisch gibt es auch in der Milch und in allem, was daraus gemacht ist. Vegetarier müssen aber stärker darauf achten, dass sie ihre Nahrung ausgewogen zusammensetzen und sich nicht einseitig ernähren. Das richtige Verhältnis zwischen Eiweiß, Kohlenhydraten und Fett sollte stimmen und die Vitamine sollten nicht zu kurz kommen.

Fantasie –
Warum Kinder sie zur Entwicklung brauchen

“Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.” Diese Worte stammen von dem Physiker Albert Einstein. Fantasie ist demnach endlos. Und tatsächlich brauchen und benutzen wir sie jeden Tag unbewusst.

Was ist Fantasie

Fantasie ist eine Fähigkeit, ein anderes Wort wäre: Vorstellungskraft. Damit ist nicht (nur) gemeint, über Feen und Hexen nachzudenken, sondern beispielsweise konkrete Situationen, weiterzudenken. Wenn wir an einer Brücke stehen, die offiziell nicht mehr betreten werden darf, stellen wir uns sofort vor, was passieren würde, wenn wir sie dennoch benutzen, um schneller auf die andere Seite zu kommen. Fantasie hilft uns dementsprechend, Entscheidungen zu treffen.

Als Alltagsbegleiter steht sie außerdem unserem Gehirn zur Verfügung. Jede Sekunde nehmen wir über unsere Sinne Reize auf. Dies tun wir jedoch nicht mit allen Sinnen in der gleichen Geschwindigkeit und Qualität. Das Gehirn muss hier alle Reize sinnvoll zusammenfügen wie bei einem Puzzle, sodass sich ein Gesamtbild ergibt, mit dem es weiterarbeiten kann. Fantasie ist somit in erster Linie ein Werkzeug, das wir für unser (Über-)Leben brauchen.

Wozu brauchen Kinder Fantasie?

Um die Welt zu entdecken, mit ihr klarzukommen und sie sich zu erklären, nutzen Kinder gerne das nicht Existente, das nicht Reale. Wenn sie ihre Arme schwingen, sind sie ein Vogel oder ein Schmetterling. Wenn sie den Backofen der Kinderküche anmachen, wollen sie einen Kuchen backen, genau wie Mama oder Papa in der richtigen Küche. Spielerisch stellen sie Situationen dar, die sie erlebt haben oder die ihnen Freude bereiten. Nach und nach lernen sie dadurch ihr Umfeld kennen und später obendrein die Realität und die Fantasiewelt voneinander abzugrenzen.

Im Alter von etwa drei Jahren bildet sich bei Kindern außerdem die „Theory of Mind“ aus. Hierbei geht es darum, das Verhalten anderer Menschen nachvollziehen zu können. Sie entwickeln die Fähigkeit, Wünsche, Gedanken u.Ä. anderer zu verstehen. Es prägt das soziale Miteinander. Studien zufolge kann es sein, dass die Beschäftigung mit fantastischen Elementen zum Beispiel während des Spielens oder beim Lesen und Hören von Geschichten zur Bildung der „Theory of Mind“ beiträgt. Kinder versetzen sich hier in verschiedene Situationen und Figuren, wodurch sie verschiedene Perspektiven einnehmen. Fantasie ist demnach ebenso ein Empathiewerkzeug. Wir können nicht lediglich unsere Welt besser verstehen und leichter Entscheidungen treffen, wir können zudem verstehen, warum Menschen so handeln wie sie handeln.

Fantasie und freies Spiel
Wer die Fantasie der Kinder beflügeln möchte, sollte vor allem Zeit für freies Spielen zur Verfügung stellen. Spielen ist ein Grundbedürfnis von Kindern und in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten. Es ist Training für den Körper und die elementare Form des Lernens. Es hilft Kindern, Stress abzubauen und fördert ihre Kreativität. Kurz gesagt: Spielen ist essentiell.

Neben positiven Effekten wie dem Entgegenwirken von Bewegungsmangel und psychischer Verarbeitung von Erlebtem kann das Kind seiner Fantasie im Spiel freien Lauf lassen. Es kann sein, was es sein möchte und sich in einem geschützten Umfeld ausprobieren und dieses erkunden.

Im Spiel mit anderen lernen sie, sich durchzusetzen oder Kompromisse einzugehen. Das soziale Miteinander wird gefördert und gemeinsam entdecken Kinder wiederum neue Dinge und was sie gemeinsam erreichen können, was allein vielleicht nicht möglich ist.

Um Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, sollte das magische Denken auf jeden Fall nicht als unwichtig oder unnötig abgetan werden. Mit Fantasie werden Kinder zu eigenständigen, empathiefähigen Erwachsenen, die sich später Dinge ausdenken oder bewirken können, von denen früher jemand gesagt hat, dass das nicht möglich sei.

Nachbereitung des Theaterbesuchs

Wir sprechen über das Stück

Nach einem Theaterbesuch bleiben manchmal Fragen offen. Um den Kindern zu helfen, das Gesehene einzuordnen, helfen Beobachtungsfragen oder Fragen zur eigenen Meinung:

- Von wem handelt das Theaterstück?
- Wie würdet ihr Wölfi beschreiben?
- Was soll Wölfi laut den anderen Tieren im Wald machen?
- Was ist Wölfis Lieblingsessen?
- An welchen Orten spielt das Stück?
- Wenn ihr das Orginal-Märchen mit dem Theaterstück vergleicht: Wie unterscheidet sich das Stück das ihr gesehen habt?
- Habt ihr etwas nicht verstanden?
- Welches war euer Lieblingslied?
- Welche Szene hat euch besonders gut gefallen?

Theaterpädagogische Übungen

Tierbewegungen

Man nennt ein Tier, und die Kinder bewegen sich wie dieses Tier (z. B. schlüpfrig wie eine Schlange, langsam wie eine Schildkröte, hüpfend wie ein Frosch und natürlcih auch wie ein Wolf). Variation: mit Geräuschen.

Hase, Hase, Wolf

Variante des klassischen Kreisfangspiels, angepasst an jüngere Kinder: Alle stehen im Kreis. Ein Kind ist „der Wolf", die anderen sind „Hasen". Der Wolf läuft außen um den Kreis herum, tippt alle an und sagt dabei „Hase". Dann sucht er sich jemand aus und benutzt das Wort „Jäger" beim Antippen. Der Wolf rennt weg und der Jäger versucht, ihn zu fangen. Schafft der Wolf eine ganze Runde um den Kreis herum, bis zum Platz des Jägers, ist er nun auch Hase und der Jäger wird zum Wolf. Wird er vom Jäger gefangen, ist er weiterhin Wolf.
Das Spiel fördert Aufmerksamkeit, Bewegung, schnelle Reaktionen.

Die Regenmaschine

Die Kinder sitzen im Kreis. Eine Person beginnt mit einem Geräusch (z. B. Fingerschnipsen). Nacheinander macht jedes Kind dasselbe Geräusch nach, bis der ganze Kreis „regnet". Dann wird gesteigert – Donner, Wind, Regen prasselt – um daraufhin langsam wieder leiser zu werden.
Variation: Mit Bewegungen (Regen fällt, Sonne scheint).

Rollenspiel

Wenn Sie im Gespräch über das Theaterstück mit den Kindern die Frage, „Welche Szene hat euch am Besten gefallen.“ noch nicht geklärt haben, tun Sie das jetzt und l assen Sie die Kinder ihre Lieblingsszene sehr genau beschreiben. Es sollten nachfolgende Fragen so gut es geht geklär werden:

Welche Personen oder Tiere mitgespielt haben?
Wer hat was zu wem gesagt?
Wo hat die Szene stattgefunden, im Wald, im Haus oder auf dem Jägersitz?
Woher kamen die Figuren und wo wollten sie hin?
Welches Anliegen hatten sie?

Im Anschluss dürfen die Kinder, die erörterten Szenen nachspielen. Skizieren Sie den Ort mit ein paar wenigen Möbelstücken. Vielleicht brauchen die Spieler*innen auch das eine oder andere Requisit. Untersützen Sie die Kinder beim Spielen, indem Sie die Vorgänge und eventuell die Sätze in den Szenenablauf hineinsprechen, sofern die Kinder
das noch nicht selbstständig tun.

Viel Spaß

Weiterführende Rollenspiele

1. Wir spielen Rockstars: Verkleidet euch als Rockstars in einer Band und gebt ein Konzert.
2. Zirkusvorstellung: Bereitet eine Zirkusvorstellung vor und zeigt eure Kunststücke.
3. Wir spielen Restaurant: Malt die Speisen, die ihr in eurem Restaurant anbietet, auf Papier und schneidet sie aus. Dann serviert ihr das Essen euren Freunden.

SCHLOSS THEATER CELLE

Die Geschichte selbst erzählen mit Stabfiguren

Vielleicht entstehen zwischen den Charaktären neue Freundschaften? Wölfi macht ein Picknick mit Rotkäppchen und der Jäger spielt Karten mit der Oma? Alles ist möglich!

Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung…

…sind nicht gestattet, weil sie gegen das Urheberrecht verstoßen und vor allem, weil dies die Aufführung stört. Wer an Fotomaterial interessiert ist, kann sich vor- oder nachher gerne melden.

Ein schönes Theatererlebnis wünscht Ihr Team vom Jungen Schlosstheater!

Quellenverzeichnis

https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/pdf/rotkaeppchen.pdf (letzter Zugriff 08.10.25)

„we will rock you“ IN: www.easy-hat-methode.at URL:https://www.easy-hat-methode.at/teachers-to-teachers/we-will-rock-you/ (letzter zugriff 08.10.25)

„Vegetarier“IN: klexikon.zum.de, URL: https://klexikon.zum.de/wiki/Vegetarier (letzter Zugriff 08.10.25)

„Fantasie – Warum Kinder sie zur Entwicklung brauchen“ IN: ifak-kindermedien.de, URL: https://ifak-kindermedien.de/theorie-und-praxis/wissensvermittlung/fantasie-warum-kinder-sie-zur-entwicklung-brauchen/ (letzter Zugriff 10.10.25)

„Fantasie- und Rollenspiele für Kinder“ IN: kika.de, URL: https://www.kika.de/eltern/begleitmaterial/rollenspiel-und-verkleiden-100.html# (letzter Zugriff 10.10.25)

Stabfiguren: URL:https://de.pinterest.com/pin/300685712625399287/ (letzter Zugriff 13.10.25)

KONTAKT
Ruth Langenberg
Referentin für Theater & Schule
Schlosstheater Celle
Schlossplatz 1
29221 Celle
langenberg@schlosstheater-celle.de
Telefon 05141 90 50 8-18
www.schlosstheater-celle.de

IMPRESSUM
Schlosstheater Celle e. V.
Vorsitzender: Christian Bereska
Postfach 1333, 29203 Celle
www.schlosstheater-celle.de
Intendanz: Andreas Döring
Geschäftsführung: Claus Becker
Redaktion: Barbara Brandhuber, Royanna Koch
Fotos: Christian Stych